

Mit NetEddy und seiner WG gegen die Mächte der Finsternis

Cyquest vermittelt Spaß, Spiel und Kundendaten im Internet

Hamburg (asp). Seit Bill Gates wissen wir, dass Millionäre nicht unbedingt in Brianni-Anzügen herumlaufen. So gesehen entspricht Joachim Diercks eigentlich schon wieder einem Klischee: ausgebeulte Cargo-Hose, grauer Pulli, gut eingetragene Lederjacke, die kurzen Haare geschickt mit Gel verstrubbelt, angedeuteter Latino-Bart.

In einer Sparkasse könnte er so nicht Filialeiter werden. Aber schließlich ist der 28-jährige sein eigener Chef, und da bestimmt er den Dress-Code. Die Firma, die er gemeinsam mit zwei Kollegen gegründet hat, heißt Cyquest, hat zur Zeit 17 Angestellte, mit ständig steigender Tendenz und ist seit Februar an der Börse. Ein richtiges Vorzeige-Start-Up also.

Diercks weiß schon genau, wie die Mythen des Internet-Zeitalters erzählt werden: „Vor fast genau einem Jahr saßen wir zu dritt um den Küchentisch und bastelten an einem Businessplan.“ Inzwischen sind sie zu viert: Joachim Diercks, Ramin Mirhachemzadeh, Stefan Schmahl und Alexander Schwarz. Sie kennen sich vom Studium (BWL, Schwerpunkt Marketing) in Hamburg und Berkeley. Ihre erste Firma

hieß MI4 (Marketing Intelligenz Four). Wer dabei an den britischen Geheimdienst MI5 denkt, liegt nicht ganz falsch.

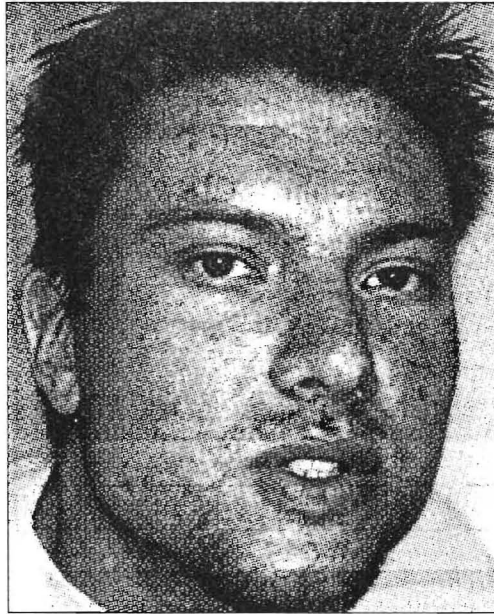
Der neue, marktgängigere Name der Aktiengesellschaft, Cyquest Internet AG, ergibt abgekürzt CIA, freut sich Diercks. Diese Wortspielereien beschreiben exakt, was die vier Jungunternehmer treiben: Sie spionieren im Internet eigentlich geheime Daten aus. Die Opfer des Datenklau rücken die Informationen allerdings freiwillig heraus, haben auch noch Spaß dabei und können mit etwas Geschick und Glück Geld und Sachpreise gewinnen.

Das erste Spiel, eine Art Cyber Quizz (Cyquest), schickte die Teilnehmer in einer Mischung aus Infotainment und Schnitzeljagd über die Internet-Seiten von Sponsoren wie Otto-Versand, Deutsche Bank oder Rossmann. „Das ist eine neue, qualitative Werbeform“, sagt Diercks. „Die Lösung findet man nur, wenn man sich mit den Seiten der beteiligten Partnerfirmen intensiv auseinandersetzt. Das führt zu einer extrem

langen Verweildauer, viel länger als bei Werbebanner.“

Aus dieser Idee entwickelte sich schnell eine zweite: Das Erfolg-Reich-Spiel, die Antwort von Cyquest auf die Green-Card-Campagne, laut Diercks das erste deutsche Online-Assessment-Center, also ein Auswahlverfahren für Jobs: Atecs Mannesmann, Bosch, Lycos und BMW erhoffen sich von dieser unkonventionellen Personalsuche qualifizierten Nachwuchs.

Wer mitmachen will (www.cyquest-ag.de) nimmt am virtuellen Küchentisch (!) von NetEddy und seinen WG-Kumpels platz. Diese Avataren (?) der Gattung Onlein sehen aus wie eine Mischung aus Teletuppies und Aliens. Mit ihnen müssen sich die menschlichen Teilnehmer im Kampf gegen die bedrohliche Internet-Macht Darq zusammen tun, wilde Abenteuer und harte Kämpfe bestehen, knifflige Aufgaben lösen und so ganz nebenbei alles mögliche von sich verraten, was Personalchefs gerne wissen möchten. Als Lohn der etwa dreistündigen Mühe winken Preise, Praktika und vielleicht ein attraktiver Job. Das Spiel läuft noch



Cyquest-Gründer Joachim Diercks.

bis zum 19. Juni. Cyquest rechnet mit über 10 000 Teilnehmern.

Der Laden läuft also, braucht aber auch immer wieder frisches Kapital. Den Investoren sitzt das Geld längst nicht mehr so locker, wenn es um Internetfirmen geht, sagt Diercks. Da wirke sich die Unterstützung der Hamburger Wirtschaftsförderer positiv aus. Finanziell schlug das mit lediglich 80 000 Mark zu Buche. Die Förderung gilt aber in dieser an Luftblasen reichen Branche als Siegel für eine seriöse Geschäftsidee. Zwar lästig, aber unabdingbar war der Kontakt, den die Wirtschaftsförderer zum Hamburger Datenschutzbeauftragten herstellten. Ein halbes Jahr mussten sich die Gründer mit ihm herumschlagen, ehe der Prototyp ihres Cyberspiels online gehen durfte. Noch in diesem Jahr will Cyquest Ableger in Spanien und in Großbritannien gründen und ein weiteres Spiel, die Millionenjagd durchs Netz, auf die Reise schicken, bei dem eine echte Million als Hauptgewinn winkt.